

Calwer Wochenblatt

№ 191.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Reichsgebiet; außer Stadt 12 Pf.

Sonntag, den 3. Dezember 1905.

Abonnementpreis in d. Stadt pro Viertel, 3 Mk. 1.10 incl. Fracht. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Ort- u. Reichsbezugsgebiet 1 Mk. 1. d. sonst. Viertel 1.10, bezugsfrei 20 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden noch ausdrücklich auf die Bestimmung des § 9 Abs. 1 der Min.-Verf. vom 25. August 1905 (Reg.-Bl. S. 181) betr. die Vornahme einer Volkszählung am 1. Dezbr. 1905 hingewiesen, wonach das vorläufige Ergebnis der Volkszählung spätestens bis zum 8. Dezember dem Oberamt anzuzeigen ist.

Calw, 1. Dezember 1905.

R. Oberamt.
Amtm. Rippmann.

An die Gemeindebehörden.

Die Gemeindefolger werden hienit veranlaßt einen Beschluß dahin herbeizuführen, ob sie von der in § 103 I der Gewerbeordnung enthaltenen Ermächtigung, die **Handwerkskammerbeiträge** auf die einzelnen Handwerksbetriebe umzulegen, Gebrauch machen oder ob sie diese Beiträge ohne Wieder-Ersatz von der Gemeindekasse bestritten haben wollen.

Die Handwerkskammerkosten werden von jetzt ab durch die Oberamtspflege vorschaufweise ansbezahlt und mit anderen Kosten am Schluß des Rechnungsjahrs zum Einzug gebracht. Soweit in einzelnen Gemeinden eine Umlage auf die Handwerksbetriebe stattfindet, sind die in der Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 7. Dezember 1901 — Minist.-Amtsbl. S. 332 — enthaltenen Bestimmungen zu beachten.

Calw, 1. Dezember 1905.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.

Beratungsstelle für das Baugewerbe.

Bei der Zentralstelle ist eine Beratungsstelle für Baugewerbe errichtet worden. Die Beratungsstelle hat die Aufgabe, die Angehörigen sämtlicher Zweige des Baugewerbes und der mit ihm in Beziehung stehenden Gewerbe auf allen einschlägigen Gebieten mit sachgemäßem Rat mündlich (auch telephonisch) oder schriftlich zu unterstützen. Nach Bedarf kann auch Beratung an Ort und Stelle erfolgen und können von der Beratungsstelle Skizzen und Entwürfe überarbeitet oder für einfachere Gegenstände neu ausgearbeitet werden. Die Tätigkeit der Beratungsstelle kann außer von Baugewerbetreibenden nur von Staats- und Gemeindebehörden in Anspruch genommen werden, nicht auch von privaten Bauherren.

Die mündliche oder telephonische Auskunftserteilung erfolgt während der Dienststunden gebührenfrei. Für schriftliche Auskünfte, Skizzen u. s. w. wird für Beratung an Ort und Stelle werden mögliche Gebühren erhoben, und zwar sind die letzteren gleich hoch, einerlei an welchem Ort in Württemberg die Beratung stattfindet.

Der Sitz der Beratungsstelle befindet sich im Landesgewerbemuseum. Der Vorstand der Beratungsstelle wird Dienstags und Donnerstags nachmittags von 1/3—1/7 Uhr und Freitags vormittags von 9—1/1 Uhr in seinem Dienstzimmer zur Auskunftserteilung bereit sein. Schriftliche Anfragen können jederzeit eingesandt werden.

Zum Vorstand der Beratungsstelle wurde der Architekt Professor Paul Schmoohl in Stuttgart bestellt.

Der Leitung der Beratungsstelle unterstellt sind die von ihr neu eingerichtete ständige baugewerbliche Ausstellung im Landesgewerbemuseum und die Meisterkurse für Baugewerbetreibende.

Wir laden die beteiligten Gewerbetreibenden ein, von der neuen Anstalt ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Die gewerblichen Vereinigungen ersuchen wir, ihre Mitglieder auf die Beratungsstelle aufmerksam zu machen.

Stuttgart, 31. Oktober 1905.

Wosthaß.

Bekanntmachungen der K. Zentralstelle.

Preiswettbewerb für Bauhandwerker.

Zur Förderung des Sinns für tüchtige, meistermäßige Arbeit bei den Bauhandwerkern selbst und beim Publikum und gleichzeitig zur Förderung richtiger Kostenberechnung beabsichtigt die Zentralstelle für Gewerbe und Handel, künftig jährlich einen Wettbewerb für verschiedene Zweige des Baugewerbes mit anschließender Ausstellung der eingegangenen Arbeiten im Landesgewerbemuseum zu veranstalten.

Nach Zeichnungen und Angaben der Beratungsstelle für das Baugewerbe sollen für den Wettbewerb solche Gegenstände angefertigt werden, die in der bürgerlichen Baukunst täglich Verwendung finden. Die zeichnerischen Unterlagen sind deshalb in einfachen Formen gehalten. Vom Preisgericht wird der Hauptwert auf die Tüchtigkeit der Ausführung der Arbeiten gelegt werden. In zweiter Linie wird es die Richtigkeit der Kostenberechnung berücksichtigen.

An dem Wettbewerb können sich solche Meister und Gesellen beteiligen, die in Württemberg in dem betreffenden Handwerkszweig tätig sind.

Für die beiden besten Arbeiten in jedem Handwerkszweig werden Preise von je 30 M. ausgesetzt. Für weitere gute Arbeiten werden Anerkennungs-Urkunden erteilt.

Das Preisgericht besteht aus dem Vorstand der Beratungsstelle für das Baugewerbe, Professor Paul Schmoohl, und für jeden der beteiligten Handwerkszweige aus zwei tüchtigen Meistern des Gewerbes.

Die Arbeiten für den ersten Wettbewerb sind bis 1. Februar 1906 an die Beratungsstelle für das Baugewerbe in Stuttgart, Landesgewerbemuseum, einzusenden. Jeder Arbeit ist eine ins einzelne gehende Berechnung der Selbstkosten (ohne Gewinnszuschlag) beizugeben. Der Name und Wohnort des Verfertigers, sowie seine Eigenschaft als Meister oder Geselle, sind in einem verschlossenen Briefumschlag anzugeben. Der Briefumschlag und das Arbeitsstück müssen das gleiche Kennwort tragen. Der Briefumschlag wird erst nach Beendigung der Tätigkeit des Preisgerichts geöffnet.

Die Aufgaben sind für:

1. Zimmerleute (nach Zeichnung der Beratungsstelle)
 - a) ein kleines Gartentor in Tannenholz,
 - b) ein Stück Gartenzaun in Tannenholz,
 - c) ein Treppensprossen mit Staketen in Buchenholz;
2. Steinhauer (nach Zeichnung der Beratungsstelle)
 - a) ein Pfosten zu einem Gartentor,
 - b) ein Kaminopf,
 - c) Anfertigung einer einfachen Brunnenfäule;

3. Schreiner (nach Zeichnung der Beratungsstelle)

- a) eine Haustüre in Forstholz,
- b) eine Zimmertüre in Tannenholz,
- c) ein Fensterladen in Forstholz;

4. Glaser (nach Zeichnung der Beratungsstelle)

- a) eine Bleiberglasung,
- b) Anfertigung eines Fensterrahmens mit Sprosseneinteilung;

5. Schlosser und Kunstschmiede (nach Zeichnung der Beratungsstelle)

- a) ein Biergitter für ein kleines Fenster,
- b) ein kleines Gartentor,
- c) Beschläge zu einer Haustüre;

6. Flaschner (nach Zeichnung der Beratungsstelle)

- a) ein Kinnkasten mit Rohransatz und Rohrschelle,
- b) ein Dachknäuf mit Wetterfahne;

7. Maler

- a) Wanddiäne in eigenartiger Behandlung, z. B. getuscht, gewickelt und mit abschließendem Fries, auf Papier 1,00×0,80 m Hochformat zu entwerfen und auszuführen;
- b) farbige Behandlung eines Fensterladens, auf Pappdeckel auszuführen (Zeichnung des Ladens von der Beratungsstelle);

8. Stukkateure (nach Zeichnung der Beratungsstelle)

eine Atragarbeit.

Soweit für ein Gewerbe mehrere Aufgaben gestellt sind, hat der Bewerber die Wahl, welche er ausführen will. Werden mehrere Arbeiten eingesandt, so wird die als die beste erkannte bei der Preisurteilung berücksichtigt.

Die Zeichnungen sind unmittelbar von der Beratungsstelle für das Baugewerbe zu beziehen.

Ueber die Ausstellung der Arbeiten wird feinerzeit weitere Bekanntmachung erfolgen.

Die Baugewerbetreibenden des Landes laden wir ein, sich zahlreich an dem Wettbewerb zu beteiligen.

Die gewerblichen Vereinigungen ersuchen wir, ihre Mitglieder auf den Wettbewerb aufmerksam zu machen.

Stuttgart, 7. November 1905.

Wosthaß.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Wie aus dem Inseratenteil des heutigen Blattes zu sehen, steht den hiesigen Musikfreunden wiederholt ein seltener Kunstgenuss bevor. Herr Prof. Ernst Döring und Frau Marianne Döring aus Leipzig, sowie die Konzertsängerin Margarete Sippel aus Solha, werden am nächsten Dienstag im Dreißigen Saale hier ein Konzert geben. Ueber die künstlerischen Leistungen der Konzertgeber entnehmen wir einer Kritik aus Darmstadt, woselbst die Genannten in dem vom Mozartverein veranstalteten Vortragabend mitwirkten, das Folgende: „Professor Döring und Gemahlin bilden ein Künstlerpaar, dessen Leistungen in Europa und im Auslande gleich hohe Bewunderung erregen. Die auch hier veröffentlichten Kritiken hatten nicht zu viel versprochen! In ihren meisterhaften Vorträgen zeigten beide Künstler, daß sie, jeder Effekthascherei abhold, den Sinn des Komponisten in seiner Tiefe erfassen und mit der begeistertsten Wiedergabe seines Kunstwerkes selbst schöpferisch werden. Bei Professor Dörings Cellospiel erinnert man sich mit Behagen der hohen Kunst

des verehrten Meisters Popper und doch findet man wieder eine ausgeprägte Eigenart bei Döring in der Auffassung und der ganzen Spielweise. Der bezaubernde Klang seines Instrumentes, seine vollendete, unfehlbare Technik, das unvergleichliche Pianissimo, die wunderbaren Nuancen aus höchster Höhe bis zur Tiefe herab — man weiß nicht, was man am meisten bewundern soll. — Die Pianistin Frau Professor Döring-Brauer steht ihrem Gatten ebenbürtig zur Seite. Ihre Beherrschung der Technik und Sicherheit in den feinsten Nuancen ist so groß, daß die schwierigsten Sachen unter ihren Händen wie leichte, gefällige Weisen klingen — ich erinnere mich an die entzückende Wiebergabe der Tabatière de musique von Liadoff und an den Schluß der „Papillons“ von Schumann. Beide Künstler beschwichtigten den rauschenden Beifall des Auditoriums durch reizende Zugaben.“

© Liebenzell, 1. Dez. Gestern früh fanden die an dem Straßenumbau Liebenzell-Dennjacht beschäftigten Arbeiter im Graben der Staatsstraße Calw-Pforzheim unweit der Stadt den Leichnam eines fremden Mannes. Wie sich herausstellte, ist der Verstorbenen der 53jährige Komptorist Heinrich August Schepelmann von Langlingen in Hanrover. Derselbe scheint in betrunkenem Zustande in den Straßengraben geraten zu sein und ist dort während der Nacht erfroren. Der Leichnam wurde heute in die R. Anatomie nach Tübingen überführt.

× Gschingen, 1. Dez. Die Gemeinderatswahl brachte einen heißen Kampf; doch siegen die seitherigen Räte und zwar Heinrich Schwarz mit 137, Fritz Schwarz mit 116 und Georg Breittling mit 80 Stimmen. Die Periode ist je 6jährig.

(Holz erlöb.) Die Gemeinde Würzbach erlöste am letzten Mittwoch für Tannen und Fichten mit etwas Föhren gemischt im Durchschnitt 114,7% des staatlichen Taxpreises.

× Wildberg, 1. Dez. Am gestrigen Andreasfeiertag hielt der landwirtschaftl. Bezirksverein Ragold seine Jahresversammlung im Schwarzwalddröhrhaus hier ab. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Schullehrers Arnold Ragold über Vogel-schutz. Nachdem der Redner einleitend die Zuhörer mit den wichtigsten und neuesten Gesetzen über den Vogelschutz bekannt gemacht, beantwortete er in eingehender Weise folgende 3 Fragen: 1. Wie verschaffen wir unsern nützlichen Vögeln die beste Nistgelegenheit? 2. Wie füttern wir sie im Winter? 3. Wie sorgen wir für Vernichtung der Feinde dieser Vögel? Redner hatte zur Illustration seines Vortrags eine ganze Reihe der jedenfalls besten Nistkästen und Fütterungsstätten für einzelne Vogelarten vom „Bund für Vogelschutz“, dessen Vorstand Frau Kommerzienrat Hähule in Stuttgart ist, bezogen und im Saal ausgestellt. Nach Schluß des Vortrags sprach der Vorstand des Vereins, Oberamtmann Ritter, dem geehrten Redner den wärmsten Dank der Versammlung aus und ermahnte die Anwesenden eindringlich, von dem Gehörten recht vielseitigen Gebrauch machen zu wollen zum Segen der Landwirtschaft.

Sindelfingen, 30. Nov. Der heutige Jahrmarkt war ziemlich lebhaft, auf dem Viehmarkt wurde gegen sonst viel gehandelt und war ein kleiner Rückgang der Preise zu bemerken. — Der Schweinemarkt war sehr stark befahren bei lebhaftem Handel. Milchschweine kosteten pro Paar 30—48 M., Läuferchweine das Paar 55—118 M.

Stuttgart, 30. Nov. Mit großer Berwegenheit stieg in der Nacht vom 15.—16. September der öfters vorbestrafte, 28 Jahre alte, ledige Tagelöhner Wilhelm Eugen Fortner von Sillenbuch in zwei am Marktplatz und beim Fischbrunnen gelegene Wohnhäuser zu Schlingen ein. Er suchte im ersten Falle die Badentasse zu erbrechen und durchwühlte, als ihm dies mißlang, in einem Zimmer drei Schubläden einer Kommode nach Geld, ohne jedoch solches zu finden; sodann verließ er dieses Haus und kletterte an dem andern empor, stieg durch ein Fenster in ein Wohnzimmer ein, wo ihm eine goldene Uhr samt Kette, Kleidungsstücke und ein Schirm im Werte von zus. 200 M. in die Hände fielen. Ein Teil hiervon, insbesondere die Uhr, wurde ihm wieder abgenommen. Der Angeklagte wurde wegen eines versuchten und vollendeten schweren Diebstahls im

Rückfalle zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren 8 Monaten nebst 5jährigem Ehrenverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurteilt. In die Strafe wurde eine ihm jüngst vom Schöffengericht hier zuerkannte 4wöchentliche Gefängnisstrafe eingerechnet, die, soweit verbüßt, nebst einem Monat für Untersuchungshaft abgeht.

Stuttgart, (Kriegsgericht.) Der Rusketter der 11. Comp. des Inf.-Regts. 125, Otto Dobler von Stuttgart, entfernte sich am 7. November 1898 eigenmächtig von seinem Truppenteil. Er begab sich zunächst nach Brzemburg und später nach Frankreich, wo er sich für die Fremdenlegion anwerben ließ. Nachdem er längere Zeit in der Fremdenlegion gedient hatte, wurde er krankheitshalber entlassen. Seine Festnahme erfolgte am 9. Oktober 1905 in Amanweiler bei Metz, wobei er sich eines falschen Namens bediente. Das Urteil gegen ihn lautete wegen Fahnenflucht auf 10 Monate Gefängnis und wegen falscher Namensangabe auf 8 Tage Haft, letztere Strafe verbüßt durch die Untersuchungshaft.

Stuttgart, 1. Dez. Der König und die Königin sind heute nachmittag von Weidenhausen wieder nach Stuttgart zurückgekehrt.

Tübingen, 30. Nov. (Strafkammer.) Mittels Einbruchs wurden in der Nacht zum 23. September d. J. auf dem Rathaus in Kusterdingen, O.A. Tübingen, öffentlichen Verwaltungen gehörige Wertpapiere im Betrag von 4760 M. gestohlen. Der Dieb, Karl Börm, Schlosser von Tübingen, räumte die Tat ein und wurde wegen schweren Diebstahls zu der Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 15 Tagen verurteilt. Der Plan des Börm, jene Papiere unter Mithilfe des Logishners Chr. Jäger von Tübingen und des Flaschners Chr. Mann von Weiffach zu verüben, ist demselben nicht gelungen. Sämtliche Papiere sind beigebracht. Jäger erhielt 6 Monate und Mann 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis neben 3 Jahren Ehrenverlust, auch wurde gegen ihn auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

Göppingen, 30. Nov. Die hies. Bäckereinnung gibt bekannt, daß die Brotpreise vom 1. Dezember ab eine Erhöhung um 2 1/2 per Kilogramm erfahren: Weißbrot kostet künftig 26 1/2 (bisher 24 1/2), Schwarzbrot 24 1/2 (bisher 22 1/2) per Kilogramm. Die Bäckereinnung gibt eine nähere Begründung der Preiserhöhung nicht an.

Heilbronn, 1. Dez. Heute früh 8 Uhr wurde der Bäckerjunge Ernst Rogler, der am 13. Juni die Eheleute Dullinger und deren 4jähriges Söhnchen in Neckargartach ermordete und veranlaßt, im Hofe des Landgerichts zu Heilbronn hingerichtet. Rogler war am Dienstag vormittag in Kenntnis gesetzt worden, daß der König von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch mache und das Urteil Freitag früh 8 Uhr vollstreckt werde. Er nahm die Mitteilung mit derselben Ruhe und Gelassenheit auf, die er bis zu seinem Tod bewahrte. Zwischen zwei Landjägern stehend, hörte er nochmals das Todesurteil, und nachdem ihm mitgeteilt war, daß dasselbe nunmehr vollstreckt werde, wurde er von Oberstaatsanwalt Fezer dem Scharfrichter übergeben. Rogler wurde nach einem kurzen Gebet des Stadtpfarrers Huber von zwei Schilfen ergriffen und auf das Brett geschwält. Wenige Sekunden später sank das Beil herab. Bis zum letzten Augenblick war Rogler ruhig geblieben. Mit einem Gebet schloß der Akt. Der Leichnam wurde dann den Ärzten zur Sektion übergeben. Die Hinrichtung hatte 5 Minuten in Anspruch genommen. Die letzten Stunden verbrachte Rogler im Gespräch mit den Aufsehern und Gendarmen.

Leitnang, 30. Nov. Freche Einbrecher bemächtigten sich heute Nacht im wohlverschlossenen Komor der Bleichenischen Fahrradhandlung zweier neuer Fahrräder, einer sehr wertvollen goldenen Taschenuhr samt Kette, sowie eines Geldbörse von etwa 25 M. Die Epikubden bedienten sich bei ihrem sauberen Handwerk der im Komor befindlichen elektrischen Feuerzeuge. Einem Kofferschrank mit bedeutendem Inhalt konnten sie jedoch nichts anhaben. Nach den Einbrechern wird eifrig gefahndet.

Petersburg, 1. Dez. Unter den Soldaten der Garnison Grobno gährt es. Die Artilleristen haben eine Reihe Forderungen aufgestellt und außerdem folgenden Anruf an die Soldaten verbreitet! Kameraden! Wir werden so-

lange unsere Dienstpflicht verweigern, bis die Regierung unsere Forderungen erfüllt hat. Unsere feigen Generale erhalten so viel Geld während wir darben. Wir haben das Recht, eine menschliche Behandlung zu beanspruchen. Unsere Devise ist: Alle für Einen und Einer für Alle! Die Artilleristen, die diesen Anruf verbreiteten, wurden mit Hausarrest bestraft.

Petersburg, 1. Dez. Seit gestern Nachmittag 4 Uhr sind die Post- und Telegraphenämter in vollständiges Dunkel gehüllt. Ein allgemeiner Streik ist ausgebrochen, weil drei Deputierte während des Post- und Telegraphen-Kongresses verhaftet wurden. Ein starkes Polizeiaufgebot und Militärposten mit geladenem Gewehr schütz die Eingänge der Amtsgebäude. Keinerlei Briefe oder Telegramme werden angenommen und die Briefschaften nicht angetragen. Die Nachrichten aus Sewastopol riefen an der Böse eine vollständige Panik hervor und verursachten einen bedeutenden Rückgang der Bopiere. Die Bankhäuser lösten vorläufig alle geschäftlichen Beziehungen und Verbindlichkeiten mit ihren Klienten.

London, 1. Dez. Nach hier aus Madrid eingetroffenen Meldungen gilt die Verlobung des Königs von Spanien mit der Prinzessin Viktoria Eugenie von Battenberg als sicher. Die Hochzeit würde wahrscheinlich im nächsten Jahre in Madrid stattfinden. Die zukünftige Königin würde den Namen Viktoria führen zu Ehren der verstorbenen Königin Viktoria von England.

London, 1. Dez. Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat das Prest.-Regiment, welches die Lazarett-Kaserne in Semstwo eskürte und den Menterern eine schwere Niederlage brachte, vorher selbst gemuntert. Der Oberst des Regiments ließ die Mannschaften zusammenreten und hielt folgende Ansprache an sie: Soldaten! Ihr habt die Ehre unseres Regiments in den Not gezogen, dadurch, daß Ihr den Gehorsam verweigert habt. Unser Kaiser war sehr traurig, als er von Eurer Untreue hörte. Wenn Eure Reue aufrichtig ist, dann beweist es durch Taten. Dort in der Lazarett-Kaserne sind die Feinde des Jaren. Besetzt die Kaserne mit Gewalt und richtet die Ehre des Regiments wieder auf. Die Mannschaften gehorchten ohne weiteres und eskürten die Kaserne mit großem Mut. Der Oberst telegraphierte darauf an den Jaren, der mit dem Ausdruck des wärmsten Dankes antwortete.

Vermischtes.

Mord oder Selbstmord? Die Liebes- tragödie in einem Gasthause zu Borkloster bei Bregenz am Bodensee, wo, wie wir berichteten, der Leutnant Quinz erst seine Geliebte, die einzige Tochter Berta des Bankiers Beith aus Bregenz, und dann sich selbst erschoss, hat jetzt betreffs der Mordtue ihre volle Aufklärung gefunden. Es wird darüber folgendes gemeldet: Der Offizier, der mit der genannten Dame gegen den Willen der Eltern des Mädchens ein Liebesverhältnis unterhielt, stand bisher beim 14. Infanterieregiment in Bregenz, wurde aber vor kurzem wegen seiner vielen Schulden von dort strafweise nach Innsbruck versetzt. Dieser Tage nahm er Urlaub, wo er im nahegelegenen Borkloster, im Gasthause „zum Baum“, ein Zimmer mietete mit dem Borgeben, daß ihn seine Schwester auf einige Stunden besuchen werde. Er wußte nun Fräulein Beith zu bewegen, ihm nach Borkloster zu folgen. Die junge Dame traf am selben Tage tief verkleidert in dem Gasthause ein, wo das Paar das Abendessen einnahm und sich hierauf auf das ihm überwiesene Logierzimmer zurückzog. Hier schrieb der Offizier an die Eltern der Geliebten einen Brief, in dem er in kurzen Worten die Zustimmung zur Verlobung forderte, bei abschlägiger Antwort aber eine Katastrophe in Aussicht stellte. Dieser Expressbrief wurde sofort durch besonderen Boten an seine Adresse befördert. Die Eltern nahmen zwar die erhaltene Drohung nicht für bare Münze, trafen aber für alle Fälle die nötigen Vorkehrungen, um ein mögliches Unglück zu verhüten. Durch Verkettung verschiedener Umstände trat jedoch in diesen Vorkehrungen eine Verzögerung ein, sodaß die Drohung zur Tatsache wurde; noch an demselben Abend traf die Nachricht von dem Mord und Selbstmord in Bregenz ein. Es kann als feststehend betrachtet werden, daß der von seinen Gläubigern hart bedrängte Offizier sich durch eine Heirat mit der reichen Bankierstochter aus seinen finanziellen Schwierigkeiten befreien wollte. Ob er sein Opfer

mit oder gegen dessen Willen getötet hat, wird wohl niemals aufgeklärt werden können, zumal das Liebespaar keine hierauf bezüglichen Andeutungen hinterlassen hat. Die schwergeprüfte Familie nimmt allerdings einen Mord für vorliegend an, denn die von ihr in den Tageszeitungen erlassene Todesanzeige spricht von ihrer „ermordeten“ lieben Tochter und Schwester. Fräulein Belth war 19 Jahre, Leutnant Quinz 23 Jahre alt; er ist der Sohn eines Gendarmerieoberleutnants in Agram.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 18. Nov. Friedrich Eugen Sohn des Anton Sachsenmaler, Lokomotivführers hier.
- 24. „ Adolf, Sohn des Ludwig Baral, Garnmeisters hier.

- 23. Nov. Anna Hedwig, Tochter des Hermann Brehm, Müllers hier.
- 26. „ Karl Friedrich, Sohn des Jakob Hammann, Fabrikarbeiters hier.

Gestorbene.

- 18. Nov. Georg Jakob Schöninger, Maschinenstricker von hier mit Helene Bentler, Dienstmädchen von Ebhausen.
- 25. „ Karl Friedrich Bauer, Güterbeförderer von hier mit Luise Kopp von Würtlingen.
- 25. „ Gustav Albert Dingler, Tagelöhner von hier, mit Lina Emilie Stoll von hier.

Gestorbene.

- 24. Nov. Adolf, Sohn des Ludwig Baral, Garnmeisters hier, 1/2 Stunde alt.
- 28. „ Emil Jakob, Sohn des Jakob Schneider Küfermeisters hier, 8 Monate alt.
- 2. Dez. Gottlieb Wilhelm Eitel, Ziegeleibesitzer hier, 64 Jahre alt.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Die Härdisfeld-Rollwerke liefern **frischen gemahlten Mehlsack** 65-75 % zu 90 M pro 10 000 kg ab Werk, die Fracht bis Calw beträgt 36 M. Der Zentner Mehl kommt somit auf 63 M zu stehen. Dieser ausnahmsweise billige Preis gilt aber nur für bis zum **15. Dezember** einlaufende Bestellungen.

Unsere Mitglieder werden auf diese günstige Gelegenheit zum billigen Bezug von Düngsalz aufmerksam gemacht und ist der Unterzeichnete bereit, die Bestellungen zu vermitteln.

Calw, 1. Dezember 1905.

Vereinssekretär
Fechter.

Trauer-Anzeige.



Tiefbetrübt geben wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern treubeforgten Gatten, Vater und Großvater

Ziegeleibesitzer Eitel

nach langem, schweren Leiden in die ewige Heimat zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung in Calw Sonntag nachmittags um 4 Uhr.



Teilnehmenden Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß unsere I. Tante,

Frau Wochele, Schuhmachers Wwe.

heute vormittag sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

die Hinterbliebenen.

Beerdigung Montag nachmittags 2 Uhr.

Gaben

für die Anstalt in **Marienberg** erbittet und nimmt in Empfang
Heg.-Rat Voelker.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu einem Neubau in der Hermannstraße sind die **Schreiner-, Schlosser-, Anstrich- und Tapezierarbeiten**, sowie die **Verschindlung** im Auftrag zu vergeben.

Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche Angebote in Prozentsatz ausgedrückt, bis **Samstag, den 9. d. M., vorm. 9 Uhr** eingereicht werden wollen.

Calw, 2. Dezember 1905.

J. A.

Hohnecker, Stadtbaumeister.

Jakob Wentsch
Anna Wacker

Verlobte.

Altbulach. Holzbronn.
Dezember 1905.

Rauchklub.

Sonntag, den 3. Dezember, abends 5 Uhr, Monats-Versammlung im „Steen“.

Vollzähliges Erscheinen erwartet betreffs Weihnachten

der Vorstand.

Der Anstich wird gebeten eine Stunde früher zu kommen.

Naxos-Putzkalk

gibt jedem Metall den schönsten Hochglanz. Greift nicht an; sparsam im Gebrauch.

Packete 25 und 50 kg Offen per Pfund 1 M.

Neue Apotheke.

Liebenzell.

Gemeinderatswahl.

Folgende empfehlenswerte Herren sind vorgeschlagen:

- Matth. Weik**, Schreinermeister,
- Georg Wohlleder** z. Lamm,
- Melchior Sattler**, Privatier,
- Philipp Fiesel**, Glasermeister.

Mehrere Wähler.

Stuttgarter Schnitzbrot

empfiehlt

Fr. Wackenhuth.

Jüngeres

Mädchen

zur Beihilfe des Hausmädchens kann sofort eintreten bei

Frau Heinrich Fall,
Emilienstraße 14, Forstheim.

Bürgerverein Calw.

Nächsten **Montag, abends 8 Uhr, Versammlung** im Gasthof zum „**Waldhorn**“.

Tagesordnung:

Gemeinderatswahl.

Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Volks-Verein.

Am **Montag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr**, findet in der Bierbrauerei von **Jul. Dreiß**

Monatsversammlung

statt.

Tagesordnung:

Gemeinderatswahl.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht

der Vorstand.



Mein gut sortiertes

Schirmlager

in nur guten Qualitäten und allen Preislagen halte ich bei Bedarf bestens empfohlen.

J. Jenisch.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

in

Spielwaren

ist eröffnet und lade ich zu deren Besuch höflichst ein

Amalie Feldweg.

Als hübsche Weihnachtsgeschenke

empfehle ich

photographische Apparate

in jeder Preislage zu Fabrikpreisen.

Verschiedene gute Modelle sind stets am Lager. Reichhaltiger Katalog steht jederzeit zur Verfügung.

Neue Apotheke.

Th. Hartmann.

Meine Sprechstunden finden statt:

Werktags von 12-1 und 2-3 Uhr. Sonntags nicht.

Dr. med. G. Böckh, prakt. homöop. Arzt,

Telefon
Nro. 426.

Cannstatt

Ludwigstr. 11.
Ecke Königstr.



Im Saale von Jul. Dreiss hier
am **Dienstag, den 5. Dezember, abends 8 Uhr,**

Künstler-Konzert.

Herr Professor **Ernst Döring**, Violoncellvirtuose, R. p. p.
Frau **Marianne Döring-Brauer**, Pianistin,
Fräulein **Margarethe Sippel**, Konzertsängerin.

Programm.

- | | |
|---|-----------------|
| 1. Cellosolo: Fantasie | Servais. |
| 2. Sopransolo: Arie aus Figaro's Hochzeit | Mozart. |
| 3. Pianosolo: Soirée de Vienne | Schubert-Liszt. |
| 4. Cellosolo: a) Andante | Gluck. |
| b) Vito (Tanz) | De Swert. |
| 5. Sopransolo: a) Bitte | v. Fielitz. |
| b) Du meines Herzens Kronelein | Rich. Strauss. |
| c) Wenn die Rosen blühen | Reichardt. |
| d) Die Treppe | Löwe. |
| 6. Pianosolo: a) Crescendo | Per Lasson. |
| b) Tarantelle | Stephan Heller. |
| 7. Cellosolo: Ungarische Rapsodie | Popper. |

Eintritt 1 Mk. Bilete und Programme von Montag ab bei Hrn.
E. Georgii hier erhältlich.

Meine
Weihnachtsausstellung
in
Spielwaren

ist eröffnet. Dieselbe bietet auch in diesem Jahre wieder eine
reiche Auswahl in

Puppen, Puppengestellen und -Köpfen, Puppenmöbeln,
-Servicen, Puppenzimmern, -Küchen u. Herden, Kauffladen,
Festungen, Pferdeställen, Bau- und Werkzeugkasten,
Zinnsoldaten, Helmen, Säbeln und Trommeln, Wiegen-
pferden, Fuhrwerken, Puppensport- und stark gebauten
Leiterwagen, sowie in den neuesten Gesellschafts- und
Legespielen, Christbaumschmuck etc.

Zu gütl. Besuch ladet höfl. ein
J. Jenisch.

Zavelstein.
Geschäftsöffnung und Empfehlung.

Erlaube mir der geehrten Einwohnerschaft von Zavelstein und Umgebung die Mitteilung zu machen, daß ich eine

Niederlage
der **Leonberger Schuhfabrik**
errichtet habe und ich Schuhe und Stiefel jeder Gattung führe.
Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne

hochachtungsvoll
August Grossmann.

Ein Mittel zum Sparen ist
MAGGI'S Würze.

Sie verleiht den einfachsten Wasserpuppen etc. kräftigen Wohlgeschmack. Angelegentlich empfohlen von

Albert Haager.

Eignet sich sehr als billiges und praktisches Weihnachtsgeschenk.

Per sofort oder später sind 2 schöne, neue 4 und 3zimmerige

Wohnungen

mit Gas- und Wasserleitung nebst sonstigem Zubehör, in der Nähe des Bahnhof, einzeln oder zusammen preiswert zu vermieten.
Gefällige Anfragen unter Chiffre **W. 600** an die Red. d. Bl.

Zu Weihnachts- und
Hochzeitsgeschenken
empfiehlt
Bilder u. Spiegel
zu billigsten Preisen
Ernst Sitzler.

Gaslyren
in schöner Auswahl, sowie
Diamant-Duplexbrenner,
nach unten brennendes Gasglühlicht, auf jeden schon vorhandenen Beleuchtungskörper anzubringen bei

Heinr. Essig,
Flaschnermeister.

Mein Lager in
Bortl.-Cement,
hydraul. schwarzer Kalk,
prima Baugips,
Ludowici-Falzziegel
Siberichwanz-Ziegel,
Glasziegel in allen Sorten,
Dachpappe in 3 Qualitäten,
Wassersteine
und **Spülbänke**
in Cement und Terrazzo,
Ofensteine, Kaminplatten,
Steinzeug-Kaminhüte,
Steinzeug-Röhren
für Abort und Wasserleitungen,
Klinkerharte Metersteine
dauerhaftestes Material für
Abortgruben,
Schweineträge
in Cement und Steinzeug,
Cement-Röhren,
Dörrit-Platten und
Steine,

besonders geeignet für Pflaster in Schweine-, Vieh- und Pferde-Stallungen,
Sourdis,
hohe Gewölbesteine für vollständig trockene Stalldecken,
feuerfeste **Steine u. Platten**
" **Erde,** beste Qualität
bringe in empfehlende Empfehlung.
Hugo Rau.

Sämtliche
Backartikel
empfiehlt
Fr. Wackenhuth.

Wer Musik- Instr.
kaufen und Geld sparen will, versäume nicht, vorher meine Weihnachtspreisliste m. Ausnahmsofferte gratis und franco zu verlangen.
Robert Barth, Stuttgart,
K. Hof-Instrum., Alter Postplatz 3
Grösste süddeutsche Musik-Instrumentenfabrik und Versandgeschäft

Gummigaloshen,
Filz- Holzbohlenstiefel,
Gudschuhe
in bester Qualität bei
Chr. Zahn.

Sämtliche
Backartikel
empfiehlt
Sch. Gantner,
Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:
1 besserer guterh. **Kindervagen,**
1 wenig geb. 3-4st. **Kinderschiffchen,**
1 **Kindersstuhl** (Schubengel), 1 eis. **Blumentisch,** 1 **Erdhängelampe.**
Zu erfragen bei **Sattlermstr. Wth. Röhle** in **Biezenzell.**

Eine 3-4zimmerige
Wohnung
wird für sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **Z. 100** an die Red. d. Bl.

Sämtliche
Backartikel
empfiehlt
Amalie Feldweg.

Eine 36 Wochen trächige
Kalbel
steht dem Verkaufe aus
Martin Schwämme,
Rötenbach.

Dachshund
zugelassen.
Derselbe kann abgeholt werden bei
Carl Moros, Calw.

Theater in Calw
im Saale des Badischen Hofes.
Sonntag, den 3. Dezember,
nachmittags 1/4 Uhr,
große Kindervorstellung:
Eulenspiegel und sein Esel
oder:
Schabernack über Schabernack.
Kinderkomödie, wo man sehr viel lachen muß, in 5 Akten.
Nummerierter Sitz 60 J., I. Platz 50 J., II. Platz 25 J., Stichplatz 15 J.

Abendvorstellung:
Oberbayerisches Volksstück mit Gesang und Schupplattler
Jäger und Wildschütz
oder:
Toni und sei Burgei.
Oberbayerisches Volksstück mit Gesang, in 6 Akten, von Dehlschlegel.
Preise der Plätze:
Nummerierter Sitz 1 20 M., I. Platz 1 M., II. Platz 50 J., Stichplatz 30 J.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Billet-Vorverkauf bis abends 6 Uhr bei Herrn Kellner Th. Reinhardt.
Numm. Platz 1 M., I. Platz 80 J.
Zeitl. an der Kasse: 10 J.
Es wird ersucht, im Saale nicht zu rauchen.

In der Druckerei d. Bl.
sind folgende Formulare für den tägl. Gebrauch vorrätig zu haben:
Rechnungsblanquettes,
Quittungen,
Wechsel,
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge,
Paketadressen, gummiert.

Calwer Wochenblatt.

Sonntag

Beilage zu Nr. 191.

3. Dezember 1905.

Das gnädige Fräulein.

Roman von W. v. Kellen.

(Fortsetzung.)

Viola lag an diesem Morgen müde und abgesehen in ihrem Zimmer; sie hatte wieder die ganze Nacht schlaflos verbracht, wie sollte sie diesen Nordheim heute noch einmal sehen, wie, wenn ihre Gefühle wieder so die Ueberhand gewannen, ein zweites Mal durfte es nicht geschehen, daß er sie so vor sich sah, so, daß er das Recht hatte, ihr Worte des Trostes zu sagen, ihr, die den Mann haßte und verachtete. Eine heiße Blutwelle stieg in ihr sonst so bleiches Antlitz bei dem Gedanken an die gestrige Scene, es war ihr eine Genugthuung an den Ausdruck von Schmerz zu denken, den sie in seinem Gesicht gesehen, als sie ihm jenes kalte „Nein“ hingeschleudert hatte. — Da wurde die Thür leise geöffnet und der alte Erdmann trat ein.

„Entschuldigen gnädiges Fräulein, daß ich höre, aber der Pächter des Vorwerkes ist hier und möchte dringend mit dem gnädigen Fräulein reden.“

„Er soll hereinkommen! — was mag er von mir wollen?“

Viola richtete sich langsam empor und strich das wirre Haar aus der Stirne. Wenige Augenblicke später stand der Mann vor ihr; sie hatte ihn öfters gesehen, aber nie gesprochen, sie wußte, daß er oft zu ihrem Vater gekommen war, und daß dieser ihr als letzte Bitte aufgetragen hatte, den Pächterkontrakt so lassen, wie er war. Sie hatte sich damals über die Einbringlichkeit gewundert, mit der ihr Vater sie gebeten, weiter aber nicht an den Mann gedacht. Jetzt moß sie ihn mit einem erstaunten Blick; er hatte seinen gewöhnlichen Arbeiteranzug, der sich in nichts von dem der anderen unterschied, abgelegt und einen schwarzen Rock angezogen, auch die hohen Stiefel waren gewichen, der ganze Mann machte den Eindruck, als posse er viel besser in diese allerdings schon etwas abgetragenen Herrenkleider, als wie in seine gewöhnliche Tracht.

„Sie wünschen mit mir persönlich zu reden, konnte das nicht wie gewöhnlich durch den Verwalter gehen?“ Ihr Ton war ihr selbst vielleicht unbewußt hochmütig und abermals ruhte ihr Blick forschend und verwundernd zugleich auf ihm. Ein spöttisches Lächeln suchte um seine Lippen, während sein lauernder Blick nicht von ihrem Gesicht wich.

„Ich fürchte, gnädiges Fräulein, Sie werden mir einige Augenblicke schenken müssen, vor allem andern möchte ich aber wissen, ob wir unbelauscht sind, denn was ich Ihnen mitzuteilen habe, gehört nicht für andere Ohren.“

„Reden Sie getrost, hier kann uns Niemand hören.“

„Nun denn, es wird eine peinliche Auseinandersetzung werden und ich hatte Ihrem Vater versprochen, Ihnen nichts hiervon zu sagen, wenn aber mein eigenes Interesse mit ins Spiel kommt, muß selbstverständlich dasjenige meines Freundes weichen. Sie wissen wohl, daß Ihr Vater mich oft zu sich beschied, einst waren wir Freunde, ja,“ — er lachte spöttisch, — „das nimmt sie Wunder und doch waren wir es, nicht vielleicht, wie Sie meinen als Herr und Diener, nein, wir waren Kameraden, Offiziere, er wie ich, in demselben Regiment; ich hing mit abgöttischer Liebe an ihm. Da, eines Tages kam er zu mir, welchen Namen er mir gab, brauche ich Ihnen nicht zu sagen, mag es Ihnen genügen, daß es nicht der war, welchen ich jetzt trage. Er hatte einen Wechsel gefälligst, in der Hoffnung, denselben wieder einlösen zu können, zhe eine Entdeckung möglich war, er konnte es nicht tun und sein Name wäre gebrandmarkt gewesen, auf ewige Zeiten. Er schluchzte bei mir wie ein Kind, er sagte mir, seine Mutter würde sterben an dem Herzeleid, sein kalter, strenggerichtlicher Vater ihn verstoßen, ich hätte gar Niemanden auf dieser Welt, er wisse, ich würde nächstens in meinen Schulden untergehen, ich solle die Schuld auf mich nehmen, meine Flucht, Rettung und redlichen Lebensunterhalt, für all' das wollte er sorgen. Ich wußte, daß ich in wenigen Tagen untergegangen wäre, ich liebte Ihren Vater, Fräulein Viola, ich tat seinen Wunsch. Ich war der Hochstapler, der Dieb, der Deserteur, — Ihr Vater aber ein ehrenhafter Mann.“

Mit einem leisen Aufschrei drach Viola zusammen, mit beiden Händen bedeckte sie ihr Gesicht.

„Es kann ja nicht sein, mein Vater, mein stolzer, ehrenhafter Vater.“

„Nicht so laut,“ der Mann war ihr näher getreten, fast drohend erhob er seine Rechte, „hören Sie mich zu Ende. Ihr Vater verschaffte mir diesen Pacht, ich mußte einen andern Namen annehmen, fremd unter fremden Menschen, herabgesetzt und entehrt leben. Ich habe es getan, lange Jahre sind es her, und nun höre ich Felded gehört nicht mehr Ihnen, fremde Menschen werden hier walten, man wird mir das Vorwerk nehmen, denn ich habe es für Nichts. Fräulein v. Felded, so wahr ich hier stehe, im Augenblick, wo ein Fremder dies in Besitz nimmt, trete ich vor die Welt und mit dem Beweisen, die ich, Gott sei Dank, in Händen habe, erringe ich mir meinen ehelichen Namen wieder, wenn auch der Name Felded dadurch in den Staub getreten wird.“

„Aber was soll, was kann ich tun, denken Sie denn, ich gebe freiwillig mein Eigentum her, ich werde ja vertrieben, o, haben Sie Erbarmen mit mir, mit meinem Namen; Sie wissen ja, er war Ihr Freund.“

Er lachte bitter auf, seine Züge nahmen einen diabolischen Ausdruck an, daß das junge Mädchen betroffen zurückwich.

„Er war mein Freund, ja, aber ich bin bitter und hart geworden, ein zweites Mal opfere ich mich nicht dem Namen Felded, tun Sie, was Sie wollen, aber ich sage Ihnen nur dies, von dem Augenblicke an, wo Sie den Ort verlassen, weiß ich, daß auch mein Schicksal besiegelt ist. Ich habe Sie gewarnt, Sie wissen nun das Aergste.“ Er wollte gehen, aber sie vertrat ihm den Weg, Verzweiflung sprach aus ihren Blicken.

„Sagen Sie mir, was ich tun soll, ich würde ja alles tun, um den Namen meines Vaters vor Unehre und Schande zu retten.“ Er wollte ihr eben antworten, als Erdmann eintrat. Viola warf ihm einen unwilligen Blick zu.

„Ich habe doch gesagt, ich will ungeßört sein.“

„Zwofel, aber es wurde ein Brief gebracht, der gleich abgegeben werden sollte.“ Damit verschwand er wieder, das starke, cremefarbige Couvert in ihren Händen lassend.

Fast mechanisch öffnete Viola dasselbe und entfaltete das Schreiben. Hohes Rot färbte ihre Wangen, sie schien einen Augenblick alles andere darüber zu vergessen, mit einer verächtlichen Bewegung schleuderte sie das Briefblatt zu Boden, es fiel gerade zu Füßen des Pächters, dessen Blicke unwillkürlich darauf hafteten, dann hob er es empor; mit einem Blicke hatte er den Inhalt durchfliegen und ein triumphierendes Lächeln spielte um seine Lippen.

„Werfen Sie das nicht von sich, Fräulein Felded, da haben Sie ja die leichteste Lösung unserer Frage, hier bietet sich Ihnen ein Ausweg.“ Verständnislos starrte Sie ihn an.

„Werden Sie Frau v. Nordheim, dann bin ich gerettet und mit mir die Ehre ihres Vaters.“

„Lieber sterben!“ rang es sich da von ihren Lippen, „lieber verhungern, als das, das annehmen.“ Sie war in einen Stuhl gesunken und bedeckte ihr bleiches Antlitz mit beiden Händen. Der Mann suchte die Achseln, dann sah er herab auf ihre in sich selbst zusammengesunkene Gestalt, jetzt hatte er sie in seiner Gewalt, die stolze, hochmütige Dame, die so oft mit kaum einem Kopfnicken an ihm vorübergerauscht war.

„Wie Sie wollen,“ sagte er höhnisch, näher an sie herantretend, „ich weiß jetzt, daß Sie eine Gelegenheit gehabt haben, wenn Sie dieselbe nicht ergreifen, dann geschieht es mit Ihrem Wissen und Willen, daß der Name Ihres hochverehrten Vaters in den Staub getreten wird.“

Er verbeugte sich ironisch und ging; das junge Mädchen bemerkte es kaum, regungslos verharrte sie, was war jeder andere Schmerz gegen den, daß ihr Vater entehrt werden sollte. Ein verzweifelter Aufschrei hob ihre Brust, sie warf sich in den Fauteuil und vergrub ihr Gesicht in demselben.

Die Fenster waren geöffnet, köstlicher Duft von unzähligen Blumen erfüllte das Zimmer. Eine schneeweiße Blüte von den rankenden Rosen, die den Turm überwucherten, sah neugierig herein; erst heute hatte die Sonne, die milde Luft sie wachgeküßt, sie war noch nicht zur vollen Pracht erblüht; leiser Wind bewegte die Ranken und ein Taupropfen, den sie bis jetzt in ihrem innersten Herzen getragen, fiel herab auf das Blatt unter ihr und glänzte dort im Sonnenschein, wie ein Diamant. Oder war es eine Träne, die die Rose der unglücklichen Mädchenseele schenkte, eine Träne des Mitleids für ihre auch erst halb erblühte Schwester, der der Boden unter den Füßen zu wanken schien, der alles geraubt wurde, ihr Heim, die Ehre ihres Namens und der Glaube an ihren vergötterten Vater? — Vielleicht. —

Als Nordheim endlich, nachdem er seine Skizze der heiligen Theresia zu seiner Befriedigung vollendet hatte, die Kapelle verließ und wieder seinem Gasthofe zuschritt, begegnete ihm der alte Hermann. Nordheim wollte mit einem Gruß an denselben vorübergehen, der Alte aber hielt ihn auf.

„Entschuldigen Sie, einen Augenblick können Sie mir doch wohl schenken?“ „Gewiß Hermann, nehmt meinen Arm der Weg ist hier so schlecht, und kommt mit mir!“

„Ich danke,“ der Alte wies den Arm zurück — „Herr v. Nordheim, ich bin ein Mann von sechsundachtzig Jahren und habe viel in dieser Welt gesehen, glauben Sie mir, das einer armen Waise geraubte Gut kann kein Glück bringen, im Gegenteil, es bringt Fluch, Jammer und Elend auf das Haupt desjenigen.“ Er streckte mit feierlicher Gesterbe seine Rechte gegen den jungen Mann aus und dieser wich betroffen zurück.

„Was wißt Ihr davon?“

„Was kümmert das Euch?“ brach jetzt der Alte los, „wo und wie ich es erfahren.“

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

PALMIN 

Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und Backen

 **Stempelfarben**
für Metall- und Kautschukstempel.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist das beste, sparsamste,
im Gebrauch
billigste Waschmittel.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Druckarbeiten
jeder Art
Liefert die Buchdruckerei des Calwer Wochenblattes unter
Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Befährliche Unkenntnis!

Professor Brillat Savarin, der bekannte französische Gelehrte, schreibt in seinem geschätzten Werk „Die Physiologie des Geschmacks“:

„Der Kaffee ist ein viel energischerer Trank als man gewöhnlich glaubt. Ein kräftiger Mann kann sehr lange leben und täglich zwei Flaschen Wein trinken. Derselbe würde die gleiche Quantität Kaffee nicht lange aushalten; er würde stumpfsinnig werden oder an Auszehrung sterben. Ich habe in London auf dem Leicester-Place einen Menschen gesehen, den der unmäßige Genuß des Kaffees zum Krüppel zusammengeträumt hatte.“

Professor Savarin spricht hier nur das allgemeine Urteil aus, das in wissenschaftlichen Kreisen über den Kaffee herrscht, welches das Ergebnis zahlloser Versuche und Beobachtungen ist.

Wer also seine Gesundheit für die Zukunft sichern will, der meidet den täglichen Genuß von Bohnenkaffee und trinkt dafür Kathreiners Malzkaffee, der vollkommen unschädlich, gehaltreich und wohlschmeckend ist und von den ersten Autoritäten als ein unübertrefflicher, vollwertiger Ersatz für Bohnenkaffee angesehen wird. Kathreiners Malzkaffee zeichnet sich vor allen anderen hier in Frage kommenden Getränken besonders auch dadurch aus, daß er den charakteristischen Kaffee-Geschmack und das Kaffee-Aroma besitzt, die ihm durch ein eigenpatentiertes Verfahren mitgeteilt werden. Das ist neben seinen wertvollen Gesundheits-Eigenschaften sein unerreichter und unersehblicher Vorzug. Der echte „Kathreiner“ kommt, im Gegensatz zu den meisten ähnlichen, fabrikaten und Nachahmungen, die „lose“ verkauft werden, nur in geschlossenen Paketen zum Verkauf, welche das Bild und den Namenszug des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke tragen. Darauf achte man genau und mache schon beim nächsten Frühstück einen Versuch mit „Kathreiner“, der sich lohnt wie wenig anderes.

Selbsterlernung der Gabelsb. Stenographie
in 5 Heften à 60 Pfg.
Inhalt: Buchstaben, Buchstabenverbindungen, Wörter, Uebersetzung derselben, Abhandlungen mit folgender Rückübersetzung. Stenographische Rebus und Rätsel mit der deutschen Auflösung, Wige, Bilderbogen.
Vorhersehung in Briefmarken nebst 20 S. Porto. Zu beziehen bei
J. Walbel, Stenographielehrer, Rempten, Bayern.

Haben Sie **Husten**

Heslerkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten etc., so helfen Ihnen am besten u. schnellsten
Carl Nill's allein echte
Brustbonbons. Spitzwegerich

Nur echt in Paketen à 10 und 20 S. mit dem Namen **Carl Nill** zu haben in Calw: Carl Schnauffer, Conditorei u. Café, Althengstett: G. Abe, Deckenpfonn: J. G. Gulbe, Güllingen: J. G. Hummel, Liebenzell: G. Ruchmann, Stammheim: L. Weiß, Unterreichenbach: Frau Marg. Rusterer Wwe.

Gechingen. Einem gut erhaltenen **Leiterwagen** (Kuhwagen) sehr dem Verkauf aus
Karl Körk, Bäcker.

Möbliertes freundl. Wohnzimmer mit Klavier und Schlafkabinett an besseren Herrn zu vermieten **Markt-Platz 2.**

Norddeutscher Lloyd BREMEN

Regelmässige Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen zwischen
BREMEN und AMERIKA
New York via Southampton
Baltimore direkt
sowie nach den übrigen Welttheilen

Auskünfte und Prospekte durch die Agenturen:
Ernst Schall a. M., Calw, Gottlob Schmid, Nagold,
oder die Generalvertretung
Passage Bureau Rominger, Stuttgart.

Man achte auf die Schutzmarke bei Einkauf von Schuhfett Marke **Büffelhaut**, da nur Dosen auf welchen die Marke **Büffelhaut** aufgedruckt ist, das echte, altbewährte Fett enthalten. Es macht Schuhe weich, wasserdicht und außerordentlich haltbar.
In Dosen à 20 und 40 Pfg. zu haben bei:

Calw: Eugen Dreiss, R. Hauber, Erh. Kern, J. C. Mayer's Nachf., G. Pfeiffer, L. Schlotterbeck, Chr. Schlatterer, Otto Stikel.
Althengstett: Chr. Straile.
Altbürg: M. Rexer.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: Ferd. Thumm, H. Wirth.
Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Möttlingen: Gottl. Graze.
Neubulach: J. Seeger.
Ostelsheim: C. Fischer.
Stammheim: L. Weiss.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Bedeutende badische Weingroßhandlung
mit großem Weingutsbesitz hat noch einige
Vertretungen
unter günstigen Bedingungen zu vergeben.
Anfragen unter **F. F. 4520** befördert
Rudolf Mosse, Freiburg i. Br.

Zur Lieferung von **Kautschukstempeln** in modernen Schriften empfiehlt sich die **A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw.**

